

Der neue Erlass

zur

Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Auszug aus dem Amtsblatt des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen Teil 1 Nr. 10/03

Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule RdErl. Des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 2.9.2003 – 513-6.08.03.01-798

Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Aufgabe aller Schulen. Als Orientierung für die Schulen ist ein Rahmenvorgabe entwickelt worden, die Hinweise zur Umsetzung der Inhalte der Verkehrs und Mobilitätserziehung unter Berücksichtigung dieser Rahmenvorgabe durchzuführen.

Die Veröffentlichung erfolgt als Heft 5010 in der Schriftenreihe „Schule in NRW“. Die vom Verlag übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort u.a. für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. Ausleihe verfügbar zu machen.

Die bisherigen Handreichungen zur Verkehrserziehung (RdErl. V. 17.4.1980 BASS 15-21 Nr.1) treten zum 15. Februar 2004 außer Kraft.

Dieser Runderlass ergeht im Einvernehmen mit dem Innenministerium und dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Rahmenvorgabe zur Verkehrs - und Mobilitätserziehung in Nordrhein-Westfalen

Inhalt

1. Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule
2. Allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule
3. Schulstufenspezifische Ziele und Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung
 - 3.1 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Primarstufe
 - 3.2 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I
 - 3.3 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe II

3.4 Didaktisch-methodische Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Kooperationspartner

Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule

Der Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Verkehrserziehung vom 17.06.1994 weist der Verkehrserziehung - neben der nach wie vor bedeutsamen Sicherheitserziehung - auch Elemente der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung zu.

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Aufgabe aller Schulstufen und Schulformen.

Für die im Folgenden genannten Bereiche Sicherheitserziehung, Sozialerziehung, Umwelterziehung und Gesundheitserziehung gibt die Rahmenvorgabe für Verkehrs- und Mobilitätserziehung in Nordrhein-Westfalen den Schulen unterstützende Hilfe zur Ausgestaltung der schuleigenen Konzepte.

Die Koordinierung dieser Arbeiten und die Durchführung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung der Schule obliegen der Schulleiterin oder dem Schulleiter, die oder der diese Aufgabe auch einer Lehrerin oder einem Lehrer übertragen kann.

2 Allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Es ist Aufgabe schulischer Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Kenntnisse zu vermitteln und die für eine verantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Die Schule soll die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer reflektierten Mitverantwortung am Straßenverkehr befähigen.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Sicherheitserziehung

Schülerinnen und Schülern sollen alle Qualifikationen erwerben, die sie für ein sicherheitsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr benötigen. Dazu gehören das Erkennen, Beurteilen und Bewältigen spezifischer Situationen im Straßenverkehr, das Meiden oder beseitigen von Gefahren sowie angemessenes Verhalten nach Verkehrsunfällen.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Sozialerziehung

Schülerinnen und Schülern sollen in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung situationsorientiertes flexibles Verhalten, Rücksichtnahme und Verzicht auf Vorrechte sowie die Antizipation der Handlungen anderer lernen.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Umwelterziehung

Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Faktoren von Umweltbelastungen und -zerstörungen durch den Verkehr kennen lernen, sich mit ihrem eigenen Verhalten und dem anderer Verkehrsteilnehmer kritisch auseinandersetzen und Alternativen zum Verkehrsverhalten und zur Verkehrsgestaltung entwickeln.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Gesundheitserziehung

Schülerinnen und Schüler sollen die Einschränkung einer gesundheitsbewussten Lebensführung durch Lärm und Stress im Straßenverkehr erkennen und befähigt werden, durch die Wahl geeigneter Verkehrsmittel diese Einschränkungen zu vermindern.

3 Schulstufenspezifische Ziele und Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Verkehrs- und Mobilitätserziehung als schulische Aufgabe erfordert, in allen Schulstufen und Schulformen in Unterricht, Erziehung und Schulleben die im Folgenden genannten Anliegen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung zu berücksichtigen.

Besondere inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit liegen

in der Primarstufe im Bereich der Sicherung des Schulwegs und des Radfahrtrainings,

zum Übergang in die Sekundarstufe I im Bereich der Sicherung des neuer Schulwegs,

in der Sekundarstufe I im Bereich verantwortungsbewusstes Rad- und Mofa fahren,

in der Sekundarstufe II im Bereich einer reflektierenden Auseinandersetzung mit Themen der Mobilität, der Verkehrspolitik und der Verkehrswissenschaft.

In der **Primarstufe** ist die Grundlage der Verkehrs- und Mobilitätserziehung, im Rahmen einer umfassenden psychomotorischen Förderung, die Schulung des Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögens. Übungsmöglichkeiten ergeben sich u.a. durch Schulwegtraining und Radfahrtraining. Die Radfahrausbildung bildet einen Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4. Die Schule arbeitet dabei eng mit den Erziehungsberechtigten und der Polizei zusammen. Die Kinder beginnen, sich mit Fragen der Umweltbelastung durch den Verkehr und alternative Möglichkeiten auseinander zu setzen. Die Grundschulen sind verpflichtet, Schulverkehrspläne zu erarbeiten.

In der **Sekundarstufe I** werden sowohl die altersspezifische, in erheblichem Umfang steigende Teilnahme am Straßenverkehr als auch die Interessen an sozialen, ökologischen, ökonomischen und technischen Problemen berücksichtigt. Themen, die auf ein sicheres und verantwortungsbewusstes Rad- und Mofafahren, auf eine möglichst rational geleitete Auswahl der Verkehrsmittel und -wege, auf die für die Teilnahme am Verkehr notwendigen rechtlichen, medizinischen, psychologischen und technischen Kenntnisse und auf Einsichten in grundlegende verkehrspolitische Fragestellungen zielen, stehen im Vordergrund.

In der **Sekundarstufe II** richtet sich Verkehrs- und Mobilitätserziehung an Jugendliche und junge Erwachsene, von denen viele neben dem Fahrrad auch ein motorisiertes Fahrzeug benutzen. Durch ein vertieftes Verständnis für verkehrswissenschaftliche und verkehrspolitische Fragestellungen und durch die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken der Mobilität soll den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, wie sie eigenverantwortlich, sicherheitsbewusst und umweltbewusst am Straßenverkehr teilnehmen können.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung wird für Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** auf der Grundlage der für die allgemeinen Schulen geltenden Ziele und Inhalte unter Beachtung der behinderungsspezifischen Besonderheiten und der individuellen Förderschwerpunkte durchgeführt.

Im Folgenden ist die Rahmenvorgabe nach Schulstufen gegliedert.

Die Themenkreise und die zugeordneten Inhalte basieren in unterschiedlicher Akzentuierung auf den Bereichen der Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung.

3.1 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Primarstufe

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Klassen 1 und 2 (einschließlich Schulkindergarten)

Die Kinder lernen die Verkehrsrealität in ihrer Umgebung kennen und nehmen deren Veränderungen bewusst wahr. Sie trainieren ihre intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten, um selbstständig am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Sie lernen, sich sicher zu Fuß, mit dem Fahrrad und beim Mitfahren im Schulbus, Bus und im PKW zu verhalten.

Themenkreis: Schulumgebung und Wohnumgebung

* Training der Wahrnehmung und Schulung der Sinne in Bezug auf:

- Geräusche
- Lichtzeichen
- Raumorientierung
- Entfernungen
- Geschwindigkeiten
- Formen und Farben als Bedeutungshilfen

* Einschränkung der Wahrnehmung in Bezug auf:

- Wege unter Zeitdruck
- Wege in der Gruppe
- Wege unter Einfluss unterschiedlicher Stimmungen

* Bestandsaufnahme, Situationen und Gefahren der Straße und des Schulwegs

- Bereiche der Straße (verkehrsberuhigte Zonen, Gehweg, Radweg und Fahrbahn)
- Beobachtungen und Erlebnisse auf dem Schulweg
- Überquerungshilfen (z.B. Zebrastreifen)

- Überquerungsgefahren (z.B. parkende Fahrzeuge)
- ausgewählte Verkehrszeichen und Verkehrsregeln
- Schulwegsicherung (z.B. in Kooperation mit der Polizei)
- * Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten
 - Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer
 - Abgrenzung vom Fehlverhalten anderer
 - Umgang mit Konflikten
 - Verhalten auf dem Gehweg
 - Verhalten an der Bushaltestelle
 - Verhalten im Bus
 - Verhalten im Auto
 - Sicherung während der Fahrt
 - umweltförderliches Verhalten

Themenkreis: Unterwegs bei schlechten Sichtverhältnissen

- * Auswirkungen von:
 - Dunkelheit
 - trübem Wetter
 - Regen, Schnee, Eis
- * Bedeutung von:
 - hellen Farben und Reflektoren an Kleidung, Rad und Schultasche
 - Taschenlampe
 - Beleuchtung am Fahrrad

Themenkreis: Bewegungssicherheit und Radfahrtraining

- * Schulung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit
 - ohne Geräte
 - mit Sportgeräten

- mit dem Roller
- mit dem Fahrrad
- * Radfahrtraining
 - Schulung der Fertigkeiten
- * Überprüfung der Verkehrssicherheit
 - Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
 - Funktionsweisen der Einzelteile
 - Tragen des Helms
- * Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten als Radfahrerin oder Radfahrer
 - auf dem Gehweg
 - auf dem Radweg
 - auf dem kombinierten Geh-Radweg
 - beim Überqueren einer Fahrbahn mit dem Rad
- * Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten bei sportlicher Betätigung im Verkehrsraum
 - mit dem Inliner
 - mit dem Skateboard
 - mit dem Roller

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Klassen 3 und 4

Die Kinder lernen, Verkehrssituationen in ihrer Komplexität zu erkennen, sich darauf einzustellen und sachgerecht und angemessen zu reagieren. Die Kinder üben, sich selbstsicher, regelbewusst und rücksichtsvoll im Verkehr zu bewegen. Sie lernen, ihre Umwelt kritisch zu beobachten, Bewährtes zu benennen, zu reflektieren und ggf. Vorschläge zur Verbesserung zu entwerfen.

Themenkreis: Schulumgebung und Wohnumgebung

Umweltorientiertes Verhalten und Handeln

- Radwegenetz vor Ort
- Nutzungsmöglichkeiten von Verkehrsmitteln

- Nutzungsmöglichkeiten des ÖPNV
- Bewertung verschiedener Verkehrsmittel
- Gesundheitsgefährdung durch Lärm, Abgase und Geschwindigkeit

Verhalten und Handeln im Straßenverkehr

- Anwendung der Kenntnisse über Verkehrsregeln und -zeichen in der Verkehrsrealität
- Verständigung mit anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern
- Hilfestellung für andere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer
- Möglichkeiten der Konfliktbewältigung
- Umgang mit eigenen Emotionen und den Reaktionen anderer

Themenkreis: Bewegungssicherheit und Radfahrausbildung

Weiterentwicklung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit

- ohne Geräte
- mit Sportgeräten
- mit dem Fahrrad

Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads

- notwendige Bestandteile
- Funktionsfähigkeit der Bestandteile
- Pflege und Wartung

Radfahrausbildung

- Theoriekenntnisse in Verkehrsregeln und -zeichen
- Straßenbenutzung (Fahrbahn, Radweg, Gehweg)
- Besonderheiten auf der Fahrbahn
- Verhalten an Ampeln
- Verhalten beim Einfahren in den fließenden Verkehr
- Sicherheitsaspekte des Radfahrens
- Umweltaspekte des Radfahrens

- Gesundheitsaspekte des Radfahrens

Abschluss der Radfahrausbildung

- Überprüfung des theoretischen Wissens
- Überprüfung des praktischen Könnens

3.2 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I

Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I vertieft und erweitert die in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse durch altersgemäße Inhalte. Dabei kommt gerade in dieser Altersgruppe der Erziehung zur Verantwortung eine große Bedeutung zu, da die Lebensgestaltung dieser Schülerinnen und Schüler in erheblichem Umfang von der Teilnahme am Straßenverkehr geprägt ist.

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler trainieren ihre Motorik und Reaktionsfähigkeit weiter, um sich im komplexen Verkehrsgeschehen auf dem Schulweg und in der Freizeit sicher bewegen zu können. Sie lernen, sich mit der neuen örtlichen Verkehrssituation auseinander zu setzen.

Themenkreis: Verkehrssituationen in der neuen Schulumgebung

Bestandsaufnahme, Situationen und Gefahren

- Straßenführung
- Netz der Rad- und Gehwege
- Gefahrenstellen
- Festlegung des Schulwegs in Straßenkarten
- Umgehungsstraßen, Autobahnanbindung
- Angebote und Nutzungsmöglichkeit des ÖPNV
- unbekannte Situationen
- Aggressionen und Gewalt

Bewertung verschiedener Verkehrswege

- Fahrbahnen
- Gehwege
- Radwege
- kombinierte Geh-Radwege

- verkehrsberuhigte Zonen

Anlagen und deren Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf:

- Standorte für Verkehrsregelungsanlagen
- Haltestellen für den ÖPNV
- Schulbushaltestellen
- Park- und Halteverbotszonen im Schuleingangsbereich

Themenkreis: Bewegungssicherheit

Training sensomotorischer Fähigkeiten in Bezug auf:

- Gleichgewicht
- Koordination
- Reaktion
- visuelle und akustische Wahrnehmung
- Einschätzung von Geschwindigkeiten, Bewegungen, Entfernungen
- Umgang mit Emotionen

Themenkreis: Weiterführung der Radfahrausbildung

Beherrschung des Fahrrads

- Fahrverhalten in komplexen Verkehrssituationen

Regelwissen und Regelverständnis

- Kenntnisse der StVO
- Kenntnisse über Folgen von Risikoverhalten und Übermut

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Rolle als Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer für sich persönlich, in der Gruppe, in Begegnungen mit anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern. Sie setzen sich mit Motiven für nicht verkehrsgerechtes Verhalten auseinander und hinterfragen diese Motive kritisch. Sie analysieren die Verkehrssituationen im Bereich der Stadt und des Kreises.

Themenkreis: Gruppenverhalten im Straßenverkehr

Reflexion des Verhaltens in der Gruppe

- Einfluss der Gruppe auf das eigene Verhalten und Handeln
- Einfluss des Einzelnen auf die Gruppe
- Bedeutung von Risikobereitschaft, rücksichtslosem Verhalten, Imponiergehabe
- Bedeutung von Stimmungen und Beziehungen
- Akzeptanz von Vorgaben

Themenkreis: Vorausschauendes Verhalten im Straßenverkehr

Reflexion des eigenen Verhaltens

- Verantwortung und Rücksichtnahme
- situationsorientiertes Verhalten
- Sensibilisierung für besondere Gefahren
- Wirkung von Alkohol, Rauschgiften, Medikamenten
- Wirkung von Geschwindigkeit

Einflüsse und Auswirkungen von

- Gefühlen und Stimmungslagen
- Hilflosigkeit und Orientierungslosigkeit
- Unaufmerksamkeit
- Regelwidrigkeit

Verkehrsbedingungen

- durch die Fahrbahnbeschaffenheit
- durch Wetter- und Lichtverhältnisse
- auf Bremswege
- auf Geschwindigkeiten und Kräfte

Themenkreis: Individualverkehr und öffentlicher Personennahverkehr

Sicherheitsbewusstes Verhalten und Handeln

- Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
- Wartung und Pflege zur Verbesserung der Sicherheit

- Kenntniserweiterung der StVO

- Verhalten am Unfallort

Umweltorientiertes Verhalten und Handeln

- Vor- und Nachteile des Individualverkehrs

- Aspekte der Selbstverwirklichung

- Auswirkungen des erhöhten Individualverkehrs

- Gefährdung von Menschen, Tieren und Pflanzen

- Belastung durch Abgase, Versiegelung von Naturflächen, klimatische Probleme

- Umweltschutz in Verbindung zur Wahl der Verkehrsmittel

Freizeitaktivitäten und verantwortliche Entscheidungen der Verkehrsmittel

- Statussymbolik, Selbstdarstellung, Imponiergehabe

- Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe

Themenkreis: Verkehrssituationen in der Region

Reflexion der Verkehrssituationen

- Bewertung der Verkehrssituation

- Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation

- Möglichkeiten zur Einflussnahme

- Kontakte zur kommunalen Verwaltung

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätsbildung in den Jahrgangsstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Rolle als verantwortungsbewusste, zum Teil auch schon motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Sie setzen ihre Kenntnisse über die StVO und über umweltgerechtes Verhalten im Straßenverkehr um. Sie lernen, sich bei Unfällen sachgerecht und angemessen zu verhalten. Sie setzen sich kritisch mit den Auswirkungen von Alkohol, Rauschgiften und Medikamenten auf Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auseinander und bewerten diese. Sie prüfen und erproben Möglichkeiten der Einflussnahme auf verkehrspolitische Entscheidungen.

Themenkreis: Verhalten als motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Der Mofakurs (fakultativ, nicht obligatorisch)

- Training fahrtechnischer Fertigkeiten

- Kenntnisse aus dem Rechtsbereich
- Kenntnisse zu versicherungsrechtlichen Problemen
- Sofortmaßnahmen am Unfallort
- Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit des Mofas
- Prüfung in Theorie und Praxis

Themenkreis: Drogen und Verkehr

Alkohol, Rauschgifte, Medikamente

- Auswirkungen auf die psychische und physische Leistungsfähigkeit
- Auswirkungen auf das Verhalten im Straßenverkehr
- Verantwortung für sich und andere
- Konsequenzen und Sanktionen

Themenkreis: Verkehrsunfälle und die Folgen

Sanktionen bei Verstößen gegen rechtliche Vorgaben

- Begründungen für Sanktionen
- Art und Ausmaß der Sanktionen

Verkehrsunfälle und ihren Folgen

- Verkehrsunfallursachen
- menschliche und gesellschaftliche Aspekte
- gesundheitliche und finanzielle Folgen
- Regulierung von Personen- und Sachschäden
- Aspekte der Versicherungen

Pflichten als Unfallbeteiligte

- Rechtskenntnisse
- Verpflichtungen am Unfallort
- Unfallmeldung

Themenkreis: Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung in der Region

Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung

- geschichtliche Entwicklungen
- regionale Verkehrsplanung
- Alternativen zur vorhandenen Verkehrsführung
- Möglichkeiten der Einflussnahme auf Beratungen, Entwicklungen und Gestaltungen im ortsnahen und regionalen Bereich

Verkehrsmittel und Verkehrswege

- wirtschaftliche Zusammenhänge (Transportkonzepte: Land, Wasser, Luft)
- gesellschaftliche Zusammenhänge (Massentourismus)
- Verkehrspolitik

3.3 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe II

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nehmen zunehmend als motorisierte Fahrerinnen und Fahrer am Straßenverkehr teil. Statistiken zufolge ist gerade diese Gruppe der jungen Fahrerinnen und Fahrer in einem hohen Maße unfallgefährdet. Dieser Umstand ist im Wesentlichen auf einen starken emotionalen Bezug zum Fahrzeug, geringe Erfahrung und auf den Fahrstil der jungen Leute zurückzuführen. Daher ist es dringend erforderlich, neben der kognitiven Beschäftigung mit dem Gegenstand -Fahrzeugtechnik, Fahrphysik, Gefahrenlehre- vor allem die affektiven und psychosozialen Aspekte des Verkehrsverhaltens dieser Altersgruppe zu beachten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch Diskussion, Reflexion und Beratung zu einer sicherheitsorientierten, verantwortlichen, umweltschonenden und gesundheitsbewussten Mobilitätsgestaltung angeleitet werden.

Themenkreis: Gefahren und Risiken bei der Teilnahme am Straßenverkehr

Gefährdungsfaktoren bei der Teilnahme am Straßenverkehr

- mangelnde fahrpraktische Fertigkeiten
- fehlende Erfahrung
- persönliche, soziale und emotionale Gründe für risikoreiches Verhalten
- Risiken durch überhöhte Geschwindigkeit
- Einschränkung der sensomothorischen Leistungen durch Alkohol, Rauschgifte, Medikamente
- verändertes Fahrverhalten durch Müdigkeit, Stimmungen, Musik

- Grenzen der visuellen und akustischen Wahrnehmung
- Grenzen der Fahrphysik
- Gruppendruck

Themenkreis: Partnerschaftliches Verhalten

Rücksichtsvolles und mitverantwortliches Verhalten und Handeln

- Reflexion des eigenen und fremden Verkehrsverhaltens
- Umgang mit Emotionen und Aggressionen

Erkennen von Fehlverhalten

- Risikobereitschaft, Imponierverhalten
- Fehleinschätzung des eigenen fahrpraktischen Könnens
- Nichtbeachtung anerkannter gesellschaftlicher Normen und Werte

Themenkreis: Umwelt und Mobilität

Umweltaspekte

- Verkehrsaufkommen und Umweltschutz
- Straßenbau und Naturflächen
- Folgekosten erhöhter Mobilität
- Kommunikationstechnologie und Mobilität

Mobilitätsaspekte

- Bestandteil des menschlichen Selbstkonzeptes
- Verantwortung jedes einzelnen Menschen
- Verantwortung des Staates
- Beitrag zum nachhaltigen Schutz der Umwelt

Themenkreis: Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

verantwortliche Mitwirkung an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen im Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

- Gewinne und Einbußen an Lebensqualität

- Notwendigkeit und Strategien zur Verkehrsvermeidung
- alternative Verkehrskonzepte
- Förderung des ÖPNV
- Veränderungen im Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr
- Abläufe in Planung und Gestaltung
- politische Entwürfe
- Engagement auf verschiedenen Ebenen

4 Didaktisch-methodische Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Verkehrs- und Mobilitätserziehung soll variable und unterschiedliche Arbeitsformen und unterschiedliche Lernorte berücksichtigen.

Originäre Situationen im realen Straßenverkehr sind besonders geeignet, Verhaltensweisen zu trainieren und Kenntnisse und Regeln anzuwenden.

Über den Fachunterricht hinaus sollen in allen Schulstufen weitere Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation (z.B. fächerübergreifende Vorhaben, Projekte) realisiert werden.

Zusätzliche Aufgabenstellungen können auch in Arbeitsgemeinschaften und weiteren schulischen Angeboten bearbeitet werden:

Der Aufbau eines Verkehrshelferdienstes (Schülerlotsen) hilft Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft zu entwickeln.

Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I erwerben Kenntnisse aus dem Bereich „Erste Hilfe“. Diese Ausbildung kann in Absprache und mit Unterstützung der örtlichen Hilfsorganisationen erfolgen.

Der Aufbau einer Schulsanitätsgruppe in der die Schülerinnen und Schüler lernen, Erste Hilfe zu leisten und ggf. für schulinterne bzw. schulexterne Veranstaltungen als Sanitäterin bzw. Sanitäter zur Verfügung.

Die Fahrrad- und Mofaausbildung kann durch eine Schulwerkstatt unterstützt werden, in der Schülerinnen und Schüler unter fachlicher Anleitung die Reparatur und Wartung ihrer Fahrzeuge durchführen können.

Die Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Einrichtungen ist grundsätzlich anzustreben. Sie ist in allen Schulstufen und Schularten zu pflegen und auszubauen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei bezieht sich unter anderem auf die Schwerpunkte Schulwegplanung, Schulwegsicherheit, Radfahrausbildung und die Ausbildung von Schülerlotsen. Sie erstreckt sich darüber hinaus auf verkehrspolizeiliche Beratung bei Unterrichtsvorhaben und auf die Zusammenarbeit mit Fachberatern und Verwaltungsbehörden.

Zur Ausgestaltung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung bieten außerschulische Einrichtungen (z. B. Behörden, Verbände, Vereine, Firmen, der ADAC und andere Automobilclubs), die größtenteils im Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) zusammengeschlossen sind, Hilfen an. Mit der Deutschen Verkehrswacht und ihren Untergliederungen besteht eine enge Zusammenarbeit (Schülerlotsen, Unterhaltung von Jugendverkehrsschulen, Herausgabe von Unterrichtsmaterialien). Unfallhilfsdienste vermitteln Kurse in Erster Hilfe und zu Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

Anhang

Kooperationspartner

I) Orts- und kreisbezogene Kooperationspartner (siehe örtliches Telefonbuch!)

Polizei: Bitte wenden Sie sich an das Kommissariat Vorbeugung (Verkehrssicherheitsberatung) oder an die örtliche Polizeiinspektion (Bezirksdienst) der jeweiligen Kreis-Polizeibehörde

Hilfs- und Rettungsdienste:

- Deutsches Rotes Kreuz
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Arbeiter-Samariter-Bund
- Malteser-Hilfsdienst e.V.
- Freiwillige und Berufs- Feuerwehren

Örtliche Verkehrswachten

Städtische Verkehrsbetriebe

II) Regionale und überregionale Kooperationspartner:

Deutsche Verkehrswacht

Am Pannacker 2

53340 Meckenheim fon: 02225-884-0

ADAC - Nordrhein

Luxemburger Str. 169

50939 Köln fon: 0221-4727617

ADAC - Ostwestfalen-Lippe

Stapenhorststr. 131

33615 Bielefeld fon: 0521-10810

ADAC - Westfalen-West

Kaiserstr. 63

44135 Dortmund fon: 0231-54990

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.

Landesverband NW - Birkenstr. 48

40233 Düsseldorf fon: 0211-675248

fax: 0211-660248

Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

Im Rheingarten 7

53225 Bonn fon: 0228-400970

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Referat S 30 Robert-Schumann-Platz 1

53170 Bonn fon: 0228-300-0

Deutsche Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer e.V. (dignitas)

Lönstr. 6 b

41747 Viersen fon: 02162 - 20032

Deutscher Kinderschutzbund e.V.

LV Nordrhein-Westfalen

Domagkweg 20

42109 Wuppertal fon: 0202-754465

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Beueler Bahnhofplatz 16

53225 Bonn fon: 0228-40001-0

GUVV - Gemeindeunfallversicherungsverband Rheinland

Heyestr. 99

40625 Düsseldorf fon: 0211-28080

GUVV - Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe

Salzmannstr. 156

Postfach: 5967

48159 Münster fon: 0251-2102-0

Landesverkehrswacht NW e.V.

Friedenstr. 4

40219 Düsseldorf fon: 0211-394025

Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand,

Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Referat Verkehrssicherheit und -aufklärung

Haroldstr. 4

40213Düsseldorf fon: 0211-837-02

<http://www.mwmev.nrw.de>

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstr.5

40213 Düsseldorf

fon. 0211-871-01

<http://www.im.nrw.de>

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49

40190 Düsseldorf

fon: 0211-896-03

<http://www.mswf.nrw.de>

Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Elisabethstr. 5-11

40217 Düsseldorf

fon: 0211-3843-0

<http://www.mswks.nrw.de>

Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)

Kamekestr.37-39

50672 Köln

fon: 0221-579790

III) Medien zur Verkehrserziehung sind zu erhalten bei:

Hinweis:

Bei zahlreichen der o.a. Behörden, Verbänden, Vereinen und Instituten sind kostenlose Materialien und periodisch erscheinende Schriften zum Themenkomplex „Verkehr/Mobilität,“ zu beziehen.

Spezielle Medien zur Verkehrserziehung sind darüber hinaus bei folgenden Stellen zu beziehen bzw. auszuleihen:

Medienzentren, Stadt- und Kreisbildstellen (siehe: örtliches Telefonbuch !)

Der ADAC hält Filme zur Verkehrserziehung bereit.

Medien und Service-Center GmbH

Gesellschaft zur Hebung der Sicherheit im Straßenverkehr mbH

Am Pannacker 2

53340 Meckenheim fon: 02225-884-0

Medienzentrum Rheinland

Bertha-von-Suttner-Platz 3

40227 Düsseldorf fon: 0211-8998145

fax: 0211-8929264

<http://www.medienzentrum-rheinland.lvr.de>

Landesbildstelle Westfalen Lippe

Warendorfer Str. 24

48145 Münster fon: 0251-591-3902

fax:.0251-5913982

<http://www.lwl.org/labi>

Landesfilmdienst NRW

Schirmerstr. 80

40211 Düsseldorf fon: 0211-360556

<http://www.landesfilmdienst.de/lfid-nrw>

IV) Zeitschriften:

ADAC Signale

- Informationen und Tipps für die Schule-

Am Westpark 8

81373 München

fon: 089-7676-2473

fax: 089-7600208

Zeitschrift für Verkehrserziehung

Verlag Heinrich Vogel GmbH

Neumarkter Str. 18

81664 München

fon: 089-43722874

fax: 089-437223

Ernst Klett Verlag

Postfach 106016

70049 Stuttgart

fon: 0711-66721333

fax: 0711-66722080